

GEMEINDE MAGAZIN

**EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
BAPTISTEN
HOLZSTRASSE 9
80469 MÜNCHEN**

FEBRUAR, MÄRZ, APRIL 2008



ANDACHT

Anbetung

Und wenn die Lebewesen dem, der auf dem Thron sitzt, Herrlichkeit und Ehre und Dank erweisen, dann werfen sich die vierundzwanzig Ältesten vor ihm nieder und beten ihn an. Sie legen ihre goldenen Kränze vor seinem Thron nieder und sprechen: Würdig bist du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit zu empfangen und Ehre und Macht. Denn du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch deinen Willen war sie und wurde sie erschaffen. (Offenbarung 4,9-11; leicht gekürzt)

Liebe Gemeinde,

Ich möchte über eine besondere Form des Gebets sprechen, die Anbetung. Der obige Text bringt das Spezielle der Anbetung zum Ausdruck: das Niederwerfen vor der Majestät Gottes und die Anrede: „**Du bist...**“ Nicht das, was Gott getan hat (Dank) oder tun möge (Bitte) steht im Vordergrund, sondern das Staunenswerte seiner Größe und Majestät, das Atemberaubende seiner Werke. **Gott ist würdig**, dass wir uns in dieser Form des Gebets üben.

Anbetung in der christlichen Gemeinde gehört zur jahrhundertalten Tradition der Kontemplation, bei der man Gott mit seinen inneren Augen anschaut (contemplare lat. =

betrachten) und über ihn nachsinn(t) (nachsinnen = meditare). Schon in den Psalmen begegnet uns das betende ‚Schauen‘:

Blicket auf zu ihm, so erstrahlt euer Antlitz. (Psalm 34,6)

Die Erfahrung der Betenden ist, dass ihr Innerstes bei der Anbetung gesättigt wird.

*Ich will in Gerechtigkeit dein Angesicht **schauen**, mich **satt sehen** an deiner Gestalt, wenn ich erwache. (Psalm 17,15)*

*Gott, wie **köstlich** ist deine Huld! Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, / sie **laben** sich am Reichtum deines Hauses; du **tränkst** sie mit dem Strom deiner Wonnen. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht **schauen** wir das Licht. (Psalm 36,8-11)*

Symbole wie Quelle, Wasser, Licht, Wärme, Weite, Sattwerden, Stillwerden verbinden sich mit der Anbetung (vgl. Ps 17,15; 27,1; 36,9f; 42,2f; 63,2; 116,7; 131,2; Joh 4,14; 7,38f u.v.m.). Anbetung wirkt auf die Betenden demnach nicht ausschließlich über die Schaltstelle des Intellekts zurück, sondern spricht auch direkt tiefe Emotionen an.

Anbetungslieder machen in unseren herkömmlichen Liederbüchern einen nur geringen Anteil aus. Das

hängt damit zusammen, dass die Lieder der Reformation vornehmlich bekenntnishaft waren, dienten sie doch in der ersten Zeit als geistliches Kampfmittel zur Verbreitung des Evangeliums. Das Ausdrucksmittel der Kontemplation verblieb mehr bei der katholischen Kirche. Dafür aber wurden den evangelischen Christen Lieder mit einem wunderbaren seelsorgerlichen Zuspruch geschenkt, zum Beispiel durch Paul Gerhardt.

Als Anbetungslied im engeren Sinn ist das Lied „Gott ist gegenwärtig“ von Gerhard Tersteegen eine kostbare Rarität:

(6. Strophe) Herr, komm in mir wohnen, / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Gesichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten. / Lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

Später kamen Anbetungslieder aus dem Bereich der Orthodoxie (zum Beispiel „Ich bete an die Macht der Liebe“) und aus den Erweckungsliedgut (zum Beispiel „Mein Jesus, ich lieb dich“) zu uns.

Heute haben wir ergiebige Quellen von Anbetungsliedern, einerseits durch die liturgischen Gesänge aus Taizé, andererseits durch die

modernen Choruse. Anbetung aber ist so alt und vielgestaltig wie Gottes Geschichte mit den Menschen in der Bibel.

Es ist jedoch nicht von ungefähr, dass in den Christen der jüngeren Generation ein starkes Bedürfnis nach ausgiebigen Zeiten der Anbetung im Gottesdienst vorhanden ist. Denn die Menschen unserer Zeit spüren bewusster als früher, dass sie ausgelaugt und innerlich hungrig sind, dass sie hin- und hergerissen werden und die Mitte zu verlieren drohen. Psalm 63 spricht ihnen direkt aus der Seele:

Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.
(Psalm 63,2-3)

Es ist ein wichtiges Angebot, das die Gemeinde den Menschen dieser Generation machen kann: dass sie den Hunger der Seele nicht irgendwo, sondern in der Begegnung mit Gott stillen können. Dazu müssen wir im Gottesdienst und in unserem Herzen Raum schaffen.

*In herzlicher Verbundenheit,
Emanuel Wieser*

DIE GEMEINDE PUCHHEIM SAGT DANKE

Liebe Geschwister aus der Gemeinde Holzstraße: Der Schritt in die Selbständigkeit ist nicht nur für Kinder, die das Elternhaus verlassen, ein großer Schritt. Auch für uns als Gemeinde ist dies ein Schritt mit großer Tragweite. Ein Schritt, mit dem wir lernen dürfen, was es heißt, zu vertrauen. Vertrauen auf unseren Herrn. Vertrauen in ALLEM. So zum Beispiel auch die finanzielle Frage, bei der Ihr – die Gemeinde Holzstraße – uns in so wunderbarer Weise unterstützt. Ohne die Zusage der Unterstützung wäre der Missionsauftrag in Puchheim kaum weiter durchführbar.

Es ist aber nicht nur ein Schritt des Lernens, sondern auch ein Schritt der Liebe. Für viele hier im Westen ist die Gemeinde Puchheim zu ihrer geistlichen Heimat geworden, zu ihrer Familie. Hier trifft man sich zum Gottesdienst, zum Frauenfrühstück, zum Mini-Club, zum Männermeeting, zur Jugendstunde, zur Jungschar, zur Bibelstunde, zum Lobpreis und Gebet, und, und, und – und auch einfach mal so. Die Kreuzkirche ist uns allen ein Stück Heimat geworden. Eine Heimat, zu der wir gerne auch unsere Freunde mitnehmen und Fremde einladen.



Seit Beginn der Gemeindegarbeit in Puchheim durften wir dabei die großzügige Unterstützung durch Euch, unsere Muttergemeinde, erfahren, in personeller wie in finanzieller Hinsicht. Darum wollen wir, die „Puchheimer“, uns

hier nochmals ganz offiziell und in schriftlicher Form bei Euch bedanken. Wir danken Euch für die vielen Gebete, die guten Worte, die Predigtienste und die finanzielle Unterstützung in all den vergangenen Jahren. Danke!

*Herzliche Grüße aus Puchheim
Bernd Reichelt, Gemeindeleiter*

Was bedeutet mir Puchheim?



Die Gemeinde Puchheim ist „meine“ Gemeinde. Wieso? Seit 2002, mit meinem Umzug nach Bayern, war ich auf der Suche nach einer Gemeinde, die mit Typen wie mir zu Recht kommt. Das noch Schwierigere bei dieser Suche war eine Gemeinde, mit der ich zu Recht komme. Es hat bis in den Spätherbst 2003 gedauert, bevor ich, gemeinsam mit meiner Frau Annegret, aus zwei noch verbliebenen Gemeinden die Entscheidung für Puchheim traf. Hier bekommen wir geistliche Nahrung, lernen weiter im Geiste des Herrn, haben Unterstützung und können Unterstützung geben. In meinen nicht immer ganz leichten Missionseinsätzen habe ich einen Teil der Gemeinde im Gebet hinter mir. Danach darf ich auch noch zum geistlichen Auftanken kommen. Hier habe ich die Notwendigkeit der Fürbitte gelernt und dies mit dem Herzen zu tun, ebenso die Freude am Geben. Immer eine freundliche Begrüßung und kein anonymes Hineinschleichen in den Gottesdienstraum

DIE GEMEINDE PUCHHEIM SAGT DANKE

sind mir durch das Vorleben der Gemeinde ebenso ein Bedürfnis geworden, wie der Gedanken-Austausch der Gemeindemitglieder und ihrer Gäste nach dem Gottesdienst.

Papa Lu

Papa Lu alias Ludwig Kunze ist aktiver Missionar bei den „Holy Riders“ und verkündet die gute Nachricht bei den verschiedenen Rocker- und Biker-Clubs.

Was bedeutet mir Puchheim?



In den letzten Jahren ist mir „unsere“ Gemeinde ans Herz gewachsen. Gemeinde meint Menschen, die mit einem durch Dick und Dünn gehen. Gemeinsam Schwächen anderer tragen, wenn man die Kraft dazu hat und selbst getragen werden, wenn man nicht mehr kann.

Glauben reift in der Gemeinschaft, wo man Vorbilder hat, Hilfestellung bekommt, wenn nötig auch kritisch begleitet aber nicht verurteilt wird. Glaubhaft persönliche Vergebung und Zuspruch zu erfahren, das tut gut, und all dies habe ich erfahren. Darum habe ich auch gerne Zeit und Ideen eingebracht. Wir sind eine junge Gemeinde. Trotzdem sind wir eine feste, eigenständige Größe in der Ökumene am Ort - das freut mich. Unsere Altersstruktur mit vielen jungen Familien lässt auch für die nächsten Jahre viel Spielraum für Neues - Gemeinde in Bewegung. Ich wünsche uns allen in Puchheim gute Ideen, vor allem der Gemeindeleitung, die Umbrüche und Veränderungen gestalten zu können, dass noch viele sich zum Glauben einladen lassen und wir am Glauben dran bleiben!

Andreas Riker

Andreas Riker ist Industriedesigner, Grafiker und Landschaftsarchitekt. Andreas unterstützt die Gemeinde bei der Werbung, beim Plakatedrucken, in der Jungschar, am Mischpult, bei der „Welcome“-Gruppe und in vielen weiteren Diensten.

Den dritten Bericht hat uns Sabine Sauer geschrieben.

Was bedeutet mir Puchheim?

Die Gemeinde Puchheim war in den letzten zehn Jahren ein wesentlicher Bestandteil meines/ unseres Lebens. Wenn ich an diese Zeit zurück denke, die nun ja leider zu Ende ist, bin ich mit großer Dankbarkeit erfüllt. In dieser Gemeinde haben wir den Raum gefunden, die Beziehung zu Gott zu vertiefen, im Glauben zu wachsen, die eigenen Gaben zu erkennen und auch in den Gemeindedienst einzubringen. Das alles und vor allem auch die Beziehungen untereinander haben unser Leben wirklich reich gemacht. Wir werden die Gemeinde sicher immer in guter Erinnerung behalten.

Sabine Sauer

Sabine Sauer ist vor kurzem mit ihrer Familie berufsbedingt weggezogen. Sie hat die Gemeinde Puchheim in den letzten Jahren stark mitgeprägt, im Frauenfrühstück ebenso wie im Lobpreisteam.



„Musik ist ein herrliches Instrument der Entspannung“

Klaus-Dieter Herrmann, Chorleiter des gemischten Chors über das Musikjahr 2008

GEMEINDEMAGAZIN:

Der gemischte Chor hat im vergangenen Jahr mit einem großen Konzert sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Welche Projekte stehen für 2008 an?

KLAUS-DIETER HERRMANN:

Wir freuen uns sehr über die hinzugewonnen Mitsängerinnen und Mitsänger und wollen in 2008 vermehrt auch anspruchsvolle Stücke von alten Meistern einüben, um diese an den großen Festtagen des Kirchenjahres zu präsentieren.

Wie viele Mitglieder hat eigentlich der Chor?

Durch die tolle Gemeinschaft während der Proben vor unserem Jubiläumskonzert konnten wir fünf neue ständige Mitsängerinnen und Mitsänger gewinnen, so dass wir jetzt deutlich über 30 Chormitglieder haben.

Hat der gemischte Chor ein Nachwuchs-Problem?

Nachwuchs kann man nie genug haben. Wir freuen uns über jeden der sangesfreudig ist und sich mit uns an den wunderschönen Texten und Melodien der geistlichen Musik erfreut.



Der Job als Chorleiter ist sicherlich nicht ohne Stress. Warum machst Du's trotzdem?

Weil Musik ein herrliches Mittel zur Entspannung ist. Wenn ich nach einem stressigen Tag im Büro in die Holzstraße fahre und die ersten Töne gesungen werden, ist der Alltag abgearbeitet und ich erfreue mich an der Musik und der Gemeinschaft mit den Geschwistern. Außerdem ist es wunderschön zu erleben, wie ein neues Stück Gestalt annimmt, wie es beginnt zu leben. Nach ersten vorsichtigen Schritten durch die Melodieführung kann man sich dem Text und der Ausgestaltung des Stückes widmen. Mit zunehmender Sicherheit des Ton-Treffens wächst dann die Gestaltung des Stückes.

Planst Du auch Projekte mit Sängern, die nicht Mitglied des gemischten Chores sind?

Natürlich, ich habe seit einigen Jahren die Idee, gemeinsam mit den Kindern der Sonntagschule und dem Chor ein Singspiel aufzuführen.

Ebenso schlägt mein Herz für das Singen nur mit Männern, hier schaffen wir vielleicht in diesem Jahr den Durchbruch. Für den Herbst stelle ich mir eine Chorwerkstatt vor, wo wir alle Sangesinteressierten einladen, um einige Stücke einzuüben, die wir dann in einem Sonntagsgottesdienst vortragen.

Interview: Volker ter Haseborg

Chor mit Geschichte

In der Chronik zum 60-jährigen Bestehen der Gemeinde Holzstraße heißt es unter anderem: „Baptisten waren von jeher singefreudige Menschen. 1907 bildete sich der erste bescheidene Chor. Das Lied als Zeugnis war ein wesentliches Element der Gottesdienste. Brd. Fritz Holzmann war der erste ordentliche Dirigent und blieb es durch Jahrzehnte. 1912 war die erste große Bewährungsprobe in einer ACHTWÖCHIGEN Evangelisation. An JEDEM Abend diente der Chor.“

nur in Printausgabe verfügbar



Gemeindefreizeit

► **Herzliche
Einladung**

18.—20.04.2008

2008 soll wieder eine Gemeindefreizeit stattfinden.

Wir freuen uns, dass wir für diesen Zeitraum wieder das Haus Wartaweil in Herrsching am Ammersee buchen konnten.

Informationen zum Haus sind unter www.Wartaweil.de zu finden.

Da wir frühzeitig die Zimmer buchen müssen bräuchten wir schon jetzt eine Anmeldung von euch.

Die Preise für 2 Übernachtungen incl. Vollverpflegung und Bettwäsche betragen:

	Haupthaus (alle Zimmer mit Bad)			Seminarhaus (gehobenerer Standard, begrenzte Anzahl!)		
	3-6 Jahre	Schüler	Erw.	3-6 Jahre	Schüler	Erw.
Einzelzimmer	60 <small>(HH-EZ-K)*</small>	70 <small>(HH-EZ-S)</small>	95 <small>(HH-EZ-E)</small>	70 <small>(SH-EZ-K)</small>	80 <small>(SH-EZ-S)</small>	105 <small>(SH-EZ-E)</small>
Doppelzimmer	50 <small>(HH-DZ-K)</small>	60 <small>(HH-DZ-S)</small>	85 <small>(HH-DZ-E)</small>	60 <small>(SH-DZ-K)</small>	70 <small>(SH-DZ-S)</small>	95 <small>(SH-DZ-E)</small>
Mehrbettzimmer	45 <small>(HH-MBZ-K)</small>	55 <small>(HH-MBZ-S)</small>	80 <small>(HH-MBZ-E)</small>	—	—	—

Fragen?
 Marc Dittberner
 Holzstraße 9
 80469 München
 Tel: (0 89) 444 390 86
 Fax: (0 12 12) 5 13 59 42 89
diakon@baptisten-muenchen.de

* Buchungscodes

Hiermit melde ich folgende Personen für die Gemeindefreizeit in Wartaweil vom 18.04.—20.04.08 an:

Name	Ich wünsche folgendes Zimmer (Bitte Buchungscodes aus Preisliste angeben)

Für Kinder und Jugendliche die nicht mit ihren Eltern im Zimmer schlafen wollen, wird es separate MBZ (55 Euro) geben.
 Bei Buchung bitte HH-MBZ-SJ angeben.

E-Mail: _____ Fax: _____

Für diese Freizeit gelten die Reisebedingungen der EFG München die unter www.baptisten-muenchen.de/reisebedingungen.htm eingesehen werden können.
 Zahlung der TN-Beträge vor Ort!

Unterschrift



VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR 2008

16	Sa	14:00 - 18:00 Workshop ANBETUNG im Gottesdienst 9:30 - 16:30 ICAM Seminar Kinder- und Jugendseelsorge
17	So	10:00 Gottesdienst Dieser Gottesdienst wird aufgenommen und am 30. März im Christlichen Radio München gesendet.
18	Mo	19:15 Good News.Der Chor
19	Di	19:45 Gemischter Chor
20	Mi	19:00 ICAM Erben und Vererben (Holzstraße)
21	Do	15:00 Bibelstunde (Jesusbegegnungen) 19:30 Bibelstunde (Ewiges Leben)
23	Sa	8:00 - 16:00 ICAM Selbst- und Fremdwahrnehmung
24	So	10:00 Gottesdienst
25	Mo	19:15 Good News.Der Chor
26	Di	19:45 Gemischter Chor
28	Do	15:00 Bibelstunde 19:30 Der besondere Donnerstag

MÄRZ 2008

2	So	10:00 Crossover Gottesdienst (Abendmahl verschoben)
3	Mo	19:15 Good News.Der Chor
4	Di	18:30 Festausschuss Fest der Völker 19:45 Gemischter Chor
5	Mi	19:30 ICAM Deutung der Matthäuspassion
6	Do	15:00 Monatsfeier März und 19:30 Bibelstunde (Ewiges Leben)
7	Fr	19:30 Gemeindeleitung, 7.-9. März Holydate des GJW (Holzstraße)
8	Sa	9:00 - 16:00 ICAM Schulungstag: Predigt- und Andacht
9	So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl
10	Mo	19:15 Good News.Der Chor
11	Di	18:00 Internationales GL Treffen 19:45 Gemischter Chor
12	Mi	19:30 Gottesdienstlicher Arbeitskreis GAK
13	Do	15:00 und 19:30 Bibelstunden
15	Sa	9:30 - 16:00 ICAM Einkehrtag zur Osterzeit 10:00 - 12:30 Kinderflohmart
16	So	10:00 Gottesdienst zum Palmsonntag
17	Mo	19:15 Good News.Der Chor
18	Di	19:45 Gemischter Chor

VERANSTALTUNGEN



MÄRZ 2008

20	Do	keine Bibelstunden (Karwoche)
21	Fr	10:00 Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl
22	Sa	
23	So	10:00 Osterfestgottesdienst
24	Mo	
25	Di	19:45 Gemischter Chor
27	Do	Bibelstunden entfallen (Schulferien)
30	So	10:00 Gottesdienst

Pastor Wieser ist vom 25. - 30. März in Urlaub.

APRIL 2008

3	Do	15:00 Monatsfeier April und 19:30 Bibelstunde (Ewiges Leben) 18:00 Thematischer Kurs: Leiden – Rätsel, Anfechtung, Realität...
4	Fr	19:30 Gemeindeleitung
5	Sa	10:00 Frauenfrühstück
6	So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Jahreshauptversammlung
7	Mo	Jung-Seniorentag mit Schwester Neese (Info bei Wilfried Penzek) 19:15 Good News.Der Chor
8	Di	19:45 Gemischter Chor
9	Mi	19:00 Diakonischer Arbeitskreis DAK
10	Do	15:00 und 19:30 Bibelstunden 18:00 Thematischer Kurs: Leiden – Rätsel, Anfechtung, Realität...
13	So	10:00 Gottesdienst
17	Do	15:00 und 19:30 Bibelstunden 18:00 Thematischer Kurs: Leiden – Rätsel, Anfechtung, Realität...
18	Fr	Gemeindefreizeit Wartaweil
19	Sa	Gemeindefreizeit Wartaweil
20	So	Gemeindefreizeit Wartaweil
24	Do	15:00 Bibelstunden 18:30 Imbiss 19:00 Der besondere Donnerstag
27	So	10:00 Gottesdienst

Pastor Wieser ist vom 25. - 27. April abwesend.

Bericht einer ICAM-Teilnehmerin

Seminar „Burnout und Psychohygiene“ mit Isabel Stosius am 01.12. 2007

Die Referentin stellte den Seminartag unter den Monatspruch für Dezember aus Jes.40/31: Alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft.

Isabel Stosius verwies damit auf eine Kraftquelle, die Christen zusätzlich haben, einem Burnout-Syndrom zu begegnen.

Interessanterweise hatten sich ausschließlich Frauen zu diesem Seminar angemeldet, was gleich zu einem Anknüpfungspunkt wurde. Männer neigen dazu, bis zum totalen Zusammenbruch weiterzumachen, Frauen nehmen häufig eher Hilfe in Anspruch.

Burnout-Definition:

Burnout ist ein Syndrom der emotionalen Erschöpfung (eher Frauen), der Depersonalisierung (eher Männer) und einer subjektiv reduzierten Leistungsfähigkeit unter Personen, die in irgendeiner Form mit Menschen arbeiten.

Das bedeutet, dass sozial engagierte Berufsgruppen wie Lehrer, Ärzte, Krankenschwestern, Pfarrer, Sozialarbeiter usw. besonders gefährdet sind. Ein Burnout entsteht schleichend und ist multifaktoriell bedingt.

Es entsteht durch Überforderung, mangelnde Anerkennung, ein Beziehungsgefälle (es wird mehr investiert als zurückkommt) und tritt bei Personen auf, die ihre Grenzen nicht gut wahrnehmen.

Gefährdet sind vor allem sehr verantwortungs- und pflichtbewusste Menschen mit Hang zum Perfektionismus, aber auch Aufopferungsvolle und Menschen, deren berufliche Anforderungen gegen ihre Persönlichkeitsstruktur laufen (Grenzen ziehen lernen, evtl. Beruf wechseln).

Anhand des 7-Stufen-Modells nach Burisch wurden die verschiedenen Phasen des Burnout dargestellt und erläutert:

Anfangsphase - reduziertes Engagement - emotionale

Reaktionen – Abbau – Verflachung - psycho-somatische Reaktionen – Verzweiflung.

Psychohygiene:

Abgeleitet aus dem biblischen Menschenbild wird das menschliche Sein in drei Bereiche aufgeteilt:

Soma (Körper), Pneuma (Spiritualität, Beziehung zu Gott) und Psyche (Motivationen, Emotionen, Kognitionen). Ein Burnout kann im Bereich Soma durch gesunde Lebensweise (Körperpflege, Ernährung, Sport) beeinflusst werden; im Bereich Pneuma durch Erneuerung und Intensivierung der Gottesbeziehung (er versorgt uns, verdeutlicht am Beispiel von Elia 1.Kön.17), Überdenken des Glaubensstils.

Behandlung des Burnout:

- 1) Ruhe und Entspannung in der Akutphase
- 2) Geistliche Hilfen nutzen.
- 3) Psychologische Hilfen nutzen.
- 4) Sozialkontakte (Freundschaften, Partnerschaft, Ehe) pflegen.
- 5) Abbau von Stress erreichen.

Ein einmaliger Urlaub reicht nicht aus. Die Rahmenbedingungen des Lebens müssen verändert werden.

Burnout ist keine „Endstation“. Es gibt Hilfe und Hoffnung (bei Gott ist immer Hoffnung). Regelmäßige Psychohygiene kann Burnout vorbeugen.

Ich habe sehr von diesem Seminartag profitiert, für mich persönlich, aber auch für die Gespräche/ Seelsorge mit anderen Menschen. Die Referentin Isabel Stosius hat mich begeistert. Als allein erziehende Mutter von fünf Kindern weiß sie sehr genau, wovon sie spricht und besticht außer durch Kompetenz durch ihre offene, lebenswürdige Art, ihr Einfühlungsvermögen und ihre schnelle Erfassung der jeweiligen Situation ihres Gegenübers.

Ruth Markhauser.

ICAM Kurse im Wintersemester 2007/2008: Zweite Semesterhälfte

Achtung – Terminänderungen!

„Kinder- und Jugendseelsorge“ muss vorverlegt werden auf 16. Februar 2008;
Zeit und Ort bleiben.

„Deutung der Matthäuspassion“ wird ebenfalls um eine Woche auf den 5. März vorverlegt.
Eine Aufführung der Matthäus-Passion findet am 9. März 2008 im Herkulesaal der Residenz
statt. Es bleibt bei Anmeldeschluss 15. Februar mit Kartenbestellung!

Februar

Erben und Vererben

Mi 20.2.	19.00-21.00	Florian Enzensberger	GZ Holzstr. M-L-King-Raum
----------	-------------	----------------------	------------------------------

Selbst- und Fremdwahrnehmung

Sa 23.2.	8.00-16.00	Ute Schulz/ Karin Ulke Anmeldung bis 15.02.08	GZ Holzstr. Turmzimmer
----------	------------	--	---------------------------

März

Kinder- und Jugendseelsorge

Sa 16.2.	9:30- 16:30	Isabel Stosius	GZ Holzstr. Turmzimmer
----------	-------------	----------------	---------------------------

Predigt- und Andachtwerkstatt

Sa 8.3.	8.00-16.00	Pastoren Bernd Densky und Dr. Emanuel Wieser	Christuskirche Perlach
---------	------------	---	---------------------------

Deutung der Matthäuspassion

Mi 5.3.	19.30- 21.00	Günther Imhoff Anmeldung bis 15.02.08	Christuskirche Perlach
---------	--------------	--	---------------------------

Einkehrtag zur Osterzeit

Sa 15.3.	9.30-16.00	Pastor Bernd Densky	Christuskirche Perlach
----------	------------	---------------------	---------------------------

GZ Holzstr.	Gemeindezentrum Evang.-Freik. Gemeinde (Baptisten), München, Holzstraße 9
Christuskirche Perlach	Evang.-Freik. Gemeinde, Christuskirche, Schumacherring 24

Um rechtzeitige Anmeldung (wenn nicht anders angegeben, spätestens 3 Tage vor Veranstaltung) wird dringend gebeten. Am besten: gleich anmelden und im Kalender eintragen; eine Absage im Notfall wird immer akzeptiert!

Was macht eigentlich...

...Annika Grießer?



„Ich bin, wie man so schön sagt, ein richtiges „Münchner Kindl“ und dazu noch ein Baptistenkind. Ich wurde vor 19 Jahren quasi in die Münchner Holzstraße hineingeboren und bin seitdem im Gemeindeleben mit dabei. Ich habe die Sonntagschule, den Gemeindeunterricht und den Teenykreis besucht. Inzwischen gehe ich zum „Kreis Junger Erwachsener“.

Mit 14 Jahren habe ich angefangen, im Kindergottesdienst der Gemeinde mitzuarbeiten. Zunächst einmal habe ich Erfahrungen als Helferin

der „Spatzengruppe“ gesammelt. Die „Spatzengruppe“ sind die kleinen Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren. Um in die Gruppe hineinzukommen und ein Gefühl zu den Kindern zu bekommen, war ich zunächst einmal Helferin und habe mit den Kindern gespielt, habe ihnen beim Basteln und bei Dingen geholfen, die sie noch nicht alleine geschafft haben. Später, als ich dann mehr Erfahrungen gesammelt hatte, habe ich auch mal den thematischen Teil vorbereitet. Meine Anleiterin, Angela Rupprecht, hat mich bei Fragen unterstützt und mir geholfen, einen guten Platz als Mitarbeiterin in der Gruppe zu finden.

Es war schön zu sehen, wie die Kinder mit der Zeit mehr aus sich herausgegangen sind und Vertrauen zu mir gefasst haben.

Mir macht die Arbeit viel Spaß, es ist mir ein Anliegen, mich in der Gemeinde einzubringen, und es ist mir wichtig, mit Kindern zusammen zu arbeiten. Und so habe ich mit 16 Jahren einen Mitarbeitergrundkurs im Gemeindejugendwerk Bayern gemacht. Ich habe gemerkt, dass ich nun bereit bin, eine Gruppe allein zu leiten und so bin ich mit 17 Jahren zur „Igelgruppe“ gewechselt. Dort sind die Kinder zwischen 6 und 9 Jahre alt. Ich bin nun selbst für die Themen verantwortlich und gestalte seitdem meine Gruppenstunden alleine. Allerdings haben

Was macht eigentlich...

wir immer einen Leitfaden, an den sich alle Mitarbeiter halten – zum Beispiel ein Buch, mit dem die Kinder ein Thema nach dem anderen bearbeiten können und nicht ständig umdenken müssen.

Mir macht es Spaß, mit den Kindern in dieser Altersspanne zu arbeiten, weil sie anfangen, Fragen zu stellen und das Leben für sich auf eine neue Art zu entdecken. Ich finde es wichtig, dass sie merken, dass jeder Einzelne von ihnen von Gott geliebt wird und dass sie - egal wie alt sie sind - ihr Leben mit Jesus leben können. Deshalb liegt mir die Arbeit des gesamten Kindergottesdienst-Teams auch sehr am Herzen. Es ist mir wichtig, dass die Gemeinde vor allem im Gebet daran teilnimmt. Ich sehe die Kinder als einen wichtigen und wertvollen Teil der Gemeinde und nicht nur als die nächste Generation, die irgendwann einmal das Gemeindeleben mitgestaltet. Die einzelnen Kinder haben so viel Potenzial, und gerade deshalb wäre es toll, sie mit einzubeziehen und die anderen Generationen damit zu bereichern und zu beschenken.

Die Vielfältigkeit der verschiedenen Kinder kann ich sonntags immer gut beim gemeinsamen Start in den Kindergottesdienst sehen. Denn bei uns fängt es immer eine Viertelstunde früher als bei den Großen an. Die Kinder haben Gelegenheit,

sich zu unterhalten, zu spielen, zu singen oder einfach nur in Ruhe in der Nähe der einzelnen Mitarbeiter anzukommen. Ich finde es eine gute Sache, mit diesem kleinen Vorspann einzusteigen, damit ein besseres Gemeinschaftsgefühl entsteht und jeder auf seine Art mit dem Kindergottesdienst beginnt. Danach beginnen wir im großen Kreis mit allen Kindern mit einem Lobpreisteil mit vielen Bewegungsliedern, die die Kinder gerne mitmachen. Und wenn wir für unser Patenkind gesammelt und alle Geburtstagskinder haben hochleben lassen, gehen wir in die einzelnen Gruppen.

Im Moment haben wir 18 Mitarbeiter für alle drei Gruppen. Denn neben den Spatzen und den Igel gibt es noch die „Adlergruppe“ für die Kinder zwischen 10 und 12. Es ist schön, eine so reichhaltige Fülle an Mitarbeitern zu haben. Allerdings freuen wir uns auch immer über Zuwachs, da es immer mal wieder Ausfälle gibt. Ich weiß, dass sich besonders unsere Jungs über ein paar mehr männliche Mitarbeiter freuen würden. Am besten bekommt man beim gemeinsamen Start mit allen Kindern einen Einblick in die Arbeit.“

aufgezeichnet von Stefanie Hund

Neu in der Gemeinde



Nicola Pichler

Alter: 23 Jahre

Beruf: Mathematik -
und Latein - Studium
auf Lehramt

„Herkunft“: geborene
Münchnerin

Wann und wie hast Du Dich zur Taufe entschieden?

Als ich Jens - meinen Freund - kennen lernte, habe ich schnell gemerkt, dass er als Baptist und ich als Katholikin so einige Unterschiede haben, die wir gern gemeinsam überbrücken wollten. Also habe ich mich viel mit dem Baptismus auseinandergesetzt und viele Bücher gelesen und nachdem ich von meinem Pfarrer aus der katholischen Kirche keine Unterstützung erfuhr, habe ich mich mit Emanuel in Verbindung gesetzt und habe mit der Zeit selbst eine Veränderung bei mir im Glaubensbild festgestellt. Und so kam es, dass ich mich letztendlich zur Taufe entschieden habe.

Auf und über was freust Du Dich nun?

Ich freue mich jedes Mal darüber, dass ich mich in der Gemeinde willkommen fühle, dass man sich hier untereinander begrüßt und dass auch intensivere Glaubensgespräche möglich sind. Außerdem freue ich mich darüber, dass ich mich in der Gemeinde engagieren kann.



Christian Rupprecht

Alter: 13 Jahre

Beruf: Schüler

„Herkunft“: geborener
Münchner

Wann und wie hast Du Dich zur Taufe entschieden?

Als im letzten Jahr wieder das Pray `n Play - ein Jugendevent - vom Gemeindejugendwerk stattgefunden hat, hat Wayne Jenkins dort gepredigt. Seine Worte haben mich so angerührt und begeistert, dass ich für mich danach entschlossen habe, mich taufen zu lassen.

Auf und über was freust Du Dich nun?

Ich freue mich, dass ich weiß, dass ich mich vollkommen auf Gott verlassen und ihm vertrauen kann, denn von ihm bekomme ich Hilfe.



Merle Prix

Alter: 18 Jahre

„Herkunft“: geborene
Münchnerin

Beruf: Schülerin

Wann und wie kam der Entschluss zur Taufe?

Im Herbst 2006 hatte ich ein intensives Gespräch mit meiner Schwester, die mir über ihre Erfahrungen mit Gott erzählt hat. Sie hat mir erzählt, wie sie durch ihren Glauben Hilfe erfahren hat. Da ist mir bewusst geworden, wie wichtig und gut es ist, die Entscheidung zu einem Leben mit Gott fest zu machen.

Auf und über was freust Du Dich nun?

Ich habe nach meiner Taufe gemerkt, dass es für mich nun einfacher ist, lockerer über den Glauben und meine Entscheidung, dazu zu stehen, zu reden. Das ist ein gutes Gefühl!



Das wollen wir mit unserem

1. Technik Workshop “ELA-Grundlagen”

Bei diesem Workshop besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die aufregende Digitaltechnik zu bekommen.

- Inhalte:**
- Mischpult und weitere Komponenten in Betrieb nehmen.
 - Tonaufnahme
 - Anschließen der Mikrofone und aufeinander abstimmen und Aussteuern. Wie schön wäre es gerade für den Einsteiger, wenn man sich bei der Lautstärke-Einstellung im Endmix einfach an konkreten Erfahrungswerten orientieren könnte, etwa im Stil von: "Stellen Sie den Fader für den Bass auf -7, das Klavier auf -10, den Gesang auf -5, und schon klingt der Mix perfekt". Dass Ihnen derartige Patentrezepte wohl kaum jemals unter die Augen kommen werden, hat unterschiedliche Gründe. Zunächst einmal ist das Abmischen eine extrem komplexe Angelegenheit, da sich sämtliche Parameter der einzelnen Spuren gegenseitig beeinflussen.

Termin: 26.04.08 von 13:00 - 16:00 Uhr

Referent: Mike Voglmeier, Heinz-Dieter Reichelt

Anmeldung: Bis zum 13.04.08 an Heinz-Dieter Reichelt, Tel.: 08171 / 345 924

2. Technik Workshop “ELA-Fortgeschritten”

- Inhalte:**
- Die richtige Lautstärke bei verschiedenen Instrumenten
 - Das Abstimmen der Mikrofone durch den Equalizer und die Dynamikprozessoren

3. Technik Workshop “Tonschnitt mit Cubase4”

- Inhalte:**
- Mehrspurige Tonaufnahme
 - Gesangsaufnahme und Bandaufnahme, sowie das Produzieren einer CD

Termine für Workshop 2 und 3 folgen noch!



Jungscharfreizeit Südbayern - Freising – Mittermachenbach

Bist du zwischen 9 und 13 Jahren?

Kannst du dir etwas Schöneres vorstellen, als zum Abschluss der Sommerferien noch mal mit vielen anderen in deinem Alter im wunderschönen Märchenbachtal zu zelten. Gibt es etwas Besseres als Wasserschlachten am Tag, Stockbrot am Lagerfeuer am Abend und Aufpassen auf die Lagerfahne in der Nacht? Aber auch Singen, Geländespiele, Bibelarbeiten, Feste und vieles mehr kommen natürlich nicht zu kurz.

Und das alles auf dem Zeltplatz Mittermachenbach, nördlich von München, der uns ausreichend Platz bietet, direkt an Wiesen, einen Spielplatz und einen großen Wald angrenzt.

Wenn dir dabei jetzt schon die Finger kribbeln, dann solltest du dich umgehend bei dieser Freizeit anmelden!

Zeit: 06. bis 13. September 2008

Kosten: 99,99 € für Teilnehmer aus München, 111,11 € alle anderen

Mitarbeiter: Marc Dittberner und Team

Leistung: Unterkunft, Verpflegung, Versicherung, Programm
Teilnehmer: mindestens 40, maximal 80



Der Winterspielplatz hat eine neue Homepage: Unter www.winterspielplatz-muenchen.de gibt es Infos, Fotos und sogar ein Video vom Winterspielplatz. Übrigens: Mittlerweile kommen pro Woche zwischen 400 und 500 Menschen in die Holzstraße, um den Winterspielplatz zu besuchen.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

GEMEINDE MÜNCHEN, HOLZSTRASSE 9

Sonntag		Dienstag	
10.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst Abendmahl am 03.02.08 und am 02.03.08 Kirchenkaffee	19.45 Uhr 20.00 Uhr	Chorprobe Gemischter Chor Kreis junger Erwachsener (im Cafe International)
10.00 Uhr	Sonntagsschule	Mittwoch	
14.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst (spanisch) Kirchenkaffee	9.30-12 Uhr 15-17 Uhr 19.00 Uhr	Winterspielplatz Winterspielplatz Bibelgespräch (spanisch)
16.30 Uhr	Gottesdienst (englisch/französisch)	Donnerstag	
17.00 Uhr	Gottesdienst (serbo-kroatisch)	9.30-12 Uhr 15.00 Uhr 19.30 Uhr	Winterspielplatz Bibelgespräch Bibelgespräch
Montag		Freitag	
19.15 Uhr	Chorprobe Good News	17.00 Uhr 18.00 Uhr	Teenykreis Gebetsgruppe „Tankstelle“
Dienstag			
15-17 Uhr	Winterspielplatz		

UNSERE ZWEIGGEMEINDEN

ZWEIGGEMEINDE PUCHHEIM
LAGERSTR. 81

SENIORENZENTRUM BETHEL
HUGO-TROENDLE-STR. 10

Sonntag		Sonntag	
10.00 Uhr	Gottesdienst Abendmahl am	9.30 Uhr	Gottesdienst
		Dienstag	
10.00 Uhr	Sonntagsschule	15.30 Uhr 17.00 Uhr	Abendmahl Abendandacht
Mittwoch			
20.00 Uhr	Bibelgespräch (14-tägig)		